

Zitierhinweis

Gyapay, Borbála: review of: Patrik Tátrai, Az etnikai térszerkezet változásai a történeti Szatmárban, Budapest: MTA Földrajztudományi Kutatóintézet, 2010, in: Südost-Forschungen, 69/70 (2010/2011), p. 681-683, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/e2fba7de26bc0b8ca829b40f6ba16a1d>



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

Es scheint jedoch, dass die Autoren von ihrem eigenen Anspruch überfordert waren, wie folgendes Beispiel belegen mag: „Der vorliegende Artikel betrachtet zwei gesellschaftliche Teilbereiche im Hinblick auf ihre Roma-Definitionen und die Auswirkungen der entsprechenden Kategorienbildung: die Minderheitenpolitik und die (populär)wissenschaftliche Literatur. An all diese Quellen soll eine einfache Frage gestellt werden: Wer ist Roma und welche Implikationen hat die Antwort auf diese Frage?“ (55). Dies kann Wolfgang Aschauer – wie auch seine Co-Autoren – selbstredend gar nicht leisten, denn zur Beantwortung der Frage, welche „Auswirkungen“ und „Implikationen“ die analysierten Definitionen haben, hätten eigentlich die Betroffenen selbst befragt werden müssen. Diese Chance wurde einmal mehr vertan, und so hat es einen merkwürdigen Beigeschmack, wenn die in den einzelnen Beiträgen zitierten Autoren eines nicht korrekten Roma-Bildes bezichtigt werden, die eigene, mitunter sogar zum moralischen Maßstab erhobene Vorstellung aber nicht empirisch oder doch zumindest durch einen persönlichen Zugang zum „Objekt“ untermauert worden ist.

Bonn

Marco Heinz

Patrik TÁTRAI, Az etnikai térszerkezet változásai a történeti Szatmárban [Die Wandlungen der ethnischen Raumstruktur im historischen Komitat Szatmár]. Budapest: MTA Földrajztudományi Kutatóintézet 2010 (Elmélet, módszer, gyakorlat, 65). 242 S., zahlr. Kt., ISBN 978-963-9545-27-4, HUF 1 500,-

Die vorliegende Monographie von Patrik Tátrai, die in der Forschungsreihe „Theorie, Methode, Praxis“ des Geographischen Instituts der Ungarischen Akademie der Wissenschaften erschienen und die überarbeitete Fassung seiner Doktorarbeit ist, gibt einen Überblick über die Veränderung des ethnischen Bildes des heute in Ungarn, Rumänien und der Ukraine liegenden Komitats Szatmár im Zeitraum von der ungarischen Landnahme bis zum Beginn des 21. Jh.s. Der Autor legt besonderen Nachdruck auf die sozialen Hintergründe der politischen Entscheidungen im 19. und 20. Jh., auf den heutigen Stand der ethnischen Raumstruktur sowie auf die Entwicklungslinien der heute identifizierbaren und ablaufenden gesellschaftlichen Vorgänge.

Das Werk besteht aus vier miteinander eng verbundenen Abschnitten. In der Einleitung, in der die Hypothesen, die Forschungsziele und die Methodik vorgestellt und die grundlegenden Fragestellungen und Probleme formuliert werden, entwirft Tátrai ein allgemeines Bild über das zu erforschende Gebiet und beschreibt anschaulich die Komplexität der Aufgabe.

Die untersuchte Region war schon seit dem Mittelalter von einer Bevölkerung verschiedener Nationalitäten (ungarisch, rumänisch, deutsch, ruthenisch, slowakisch, Roma) und Konfessionen (römisch-katholisch, jüdisch, griechisch-orthodox, griechisch-katholisch und, seit dem 16. Jh., reformiert) besiedelt. Diese ethnische und religiöse Vielfalt prägte und prägt auch heute das soziale Gefüge des Gebietes. Die Hauptfragen der Forschung zielen

deswegen neben der Identifizierung der umfassenden Tendenzen im Grunde auch die Aufdeckung der speziellen Charakteristika der Region. Wie kann man die gegenwärtigen (soziale, demographische, Assimilations-, Segregations-, Migrations- usw.) Prozesse definieren und beschreiben? Welche Leitlinien sind aufgrund der aktuellen Trends zu prognostizieren? Welche Ereignisse, welche politischen Entscheidungen beeinflussen die Verstärkung bzw. Abschwächung der Identität gewisser Nationalitäten, und wie sind sie mit der zeitlichen Wandlung der ethnischen Raumstruktur verbunden? Welche räumlichen Bedingungen und fallweise welche Segregationsprozesse sind aus den vorgestellten ethnischen und religiösen Landkarten im Buch ablesbar?

Tátrai hat die Forschung nach zwei Aspekten durchgeführt: auf der Meso- (die das Gebiet des historischen Szatmár Komitats umfasst) und auf der Mikroebene (zu nach bestimmten Kriterien ausgewählten Siedlungen). Neben der umfassenden gesellschaftsgeschichtlichen Darstellung stellen die Analysen dieser zwei Ebenen die bedeutendsten Abschnitte des Werkes dar. Der Autor benutzt die offiziellen ungarischen und rumänischen Statistiken sowie parallel seine eigenen, im Zuge der Feldforschung gesammelten Ergebnisse. Daher ist die Zusammenstellung der Datenbasis, die sich auf die Befragung der Bevölkerung stützt, neben der Anwendung der statistisch-mathematischen Methoden einer der überragenden Werte des Buches.

Das 2. Kapitel des Werkes stützt sich vorwiegend auf historische Quellen, legt aber auch besonderen Wert auf aktuelle offizielle Statistiken (Volkszählungen, Listen). Dieses Kapitel stellt die Eigentümlichkeit der Besiedlung des erforschten Gebietes bzw. die Ursachen und Folgen der Veränderungen der ethnischen und religiösen Struktur vor. Die Textabbildungen, Tabellen und Diagramme veranschaulichen hervorragend die Vorgänge der ethnischen, konfessionellen und (mutter)sprachlichen Veränderungen. Tátrai weist auf die Schwierigkeit beim Vergleich der verschiedenen Statistiken hin (aufgrund der Veränderungen der Methoden bei der Datenerhebung und den Unterschieden zwischen der ungarischen und der rumänischen administrativen Gliederung), darüber hinaus behandelt er auf den ersten Blick manchmal unverständliche Wendungen mit entsprechend kritischer und auch erklärender Annäherung. Tátrai betont, dass auf dem von ihm erforschten Gebiet keine scharfe ethnische oder sprachliche Grenze existiert, sondern die ethnischen Blöcke der zwei großen Bevölkerungsgruppen (ungarisch und rumänisch) durch einen Streifen (Pufferzone) mit gemischter Einwohnerschaft voneinander getrennt sind. Diese Meinung führt er in den folgenden Abschnitten detailliert aus.

Tátrai wendet mehrere Methoden an, um die Raumstruktur auf der Mesoebene aufzuzeigen. Zuerst untersucht er die Veränderungen der Sprachgrenzen aufgrund der Sprachkenntnisse, wobei er sich auf Daten der Volkszählungen stützt. Um das bunte, aber auch komplizierte Bild der Bevölkerungsstruktur (mehrere kleinere Ethnien leben neben und unter den zwei großen Volksgruppen) darzustellen, greift er auch hier zu mathematisch-statistischen Verfahren. Der Vergleich durch verschiedene Techniken erzielter Ergebnisse zeigt, in welche Richtung im 20. Jh. die Umwandlungsprozesse verlaufen sind: Sie beinhalten die Homogenisierung des ethnischen Gebietes durch die beiden großen Nationalitäten, die Rumänisierung, die Verschiebung der sogenannten Pufferzone nach Westen sowie die zunehmende Anwesenheit von Roma.

Der letzte Abschnitt behandelt Forschungen auf der Mikroebene und zielt vor allem auf die Aufdeckung der gegenwärtigen Struktur des Gebiets. Tátrai wählt die vorgestellten Siedlungen aufgrund bestimmter Kriterien (multiethnische Zusammensetzung, Siedlungsgröße, Verwaltungsniveau usw.) aus, untersucht die Dörfer und die Städte jedoch mit verschiedenen Methoden. Bei den Dörfern ergänzt er die schon existierenden Quellen mit eigenen Datensammlungen, wobei er die Methode der sozialen Qualifizierung anwendet, welche die Möglichkeit bietet, einen tieferen Einblick in die inneren Verhältnisse der Dörfer zu bekommen. Tátrai stellt fest, dass das wichtigste zahlenmäßige Ergebnis die Bestimmung der realen Anzahl der Romabevölkerung ist. Daneben betont er auch, dass drei Faktoren für die Entwicklung der ethnischen Zugehörigkeit wesentlich sind: die Familie (Abstammung und Muttersprache), die Kirche und die Möglichkeiten und Gewohnheiten der Schulwahl. Das konfessionelle-ethnische Bild der Dörfer und die Tendenzen der bevorstehenden Veränderungen stellt Tátrai entlang dieser Ergebnisse dar.

Die Folgen der (politischen) Ereignisse des 20. Jh.s (organisierte Ansiedlungen, die Deportation der Juden, Urbanisierung, massenhafte Auswanderungen infolge der Wirtschaftskrise nach der Wende usw.) sind im Wandel des Stadtbildes von Szatmár deutlich wahrzunehmen. In diesem Fall stellt der Autor wegen der Schwierigkeit der eigenen Datensammlung die Entwicklung der ethnischen Raumstruktur aufgrund der Wahlergebnisse dar und arbeitet die Eigentümlichkeiten in den räumlichen Strukturen der verschiedenen Nationalitäten genau heraus.

Das Werk von Patrik Tátrai ist keine einfache, aber eine außerordentlich anregende Lektüre. Der logische Aufbau der Studie, aber auch die vielen erläuternden Anmerkungen und Illustrationen erleichtern das Verständnis des reich mit Daten versehenen Textes. Das Kartenmaterial, das die räumlichen Veränderungen fassbarer macht, steigert den Wert des Werkes noch. Das Buch ist eine spannende Lektüre nicht nur für Spezialisten, die sich mit ethnischen Fragen befassen, sondern für alle, die ein Interesse an den derzeitigen Erscheinungsformen von tief in der Vergangenheit verwurzelten gesellschaftlichen Strukturen haben. Obwohl die Forschung über die Wandlung ethnischer Raumstrukturen sehr verwickelt ist und aus einer Vielzahl unterschiedlicher Aspekte besteht, erhält der Leser in diesem Werk wissenschaftlich fundierte Antworten auf die in der Einleitung formulierten Fragen.

Budapest

Borbála Gyapay

Alexēs TOTSIKAS / Giōta SŌTEROPOULOU / Ch. BOZIONELOU, *Ελληνική λαϊκή κληρονομιά* [Griechische Volkstradition]. Athen: Harmos-Verlag 2008. 305 S., zahlr. Abb., ISBN 978-960-527-476-5, € 61,15

Ein lehrreicher Pracht- und Schauband, der der Sachvolkskunde gewidmet ist – lemmatisch geordnet, folgt auf jeden *terminus technicus* eines Gegenstandes die Sachbeschreibung,